

OMAHA TRIBUENE

TRIBUNE PUBLISHING CO.

VAL. J. PETER, Pres.

1311 Howard Str.

Tel. Douglas 3700

OMAHA, NEB.

Printed on second-class matter March 11, 1913 at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00.—Preis des Wochenblatts: Bei freier Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Neb., 18. August, 1914.

Sie wissen's nicht besser.

Die Verhandlungen von repräsentativen Bürgern deutscher und österreichisch-ungarischer Abstammung zur Einleitung finanzieller Hilfsaktion für die durch den Krieg in den verbündeten Ländern eintretenden Notfälle, hat eine schöne Einmütigkeit auch in der Hilfsbereitschaft gezeigt. Nicht nur in der politischen Aktion draußen, nicht nur auf den Schlachtfeldern in Ost und West hat und soll sich die Niederungentreue bewähren, auch in dem Streben, Leid zu lindern, das dieser Krieg schlägt, und falsche Darstellungen abzuwehren; aufzulösen unter den Mitbürgern angloamerikanischer Jungt, wo Unkenntnis oder Vorurteil falsche Vorstellungen bringt. Und wir wollen hier gleich sagen, daß wir bei der hiesigen in englischer Sprache erscheinenden Presse im allgemeinen eine anerkennenswerte Bereitwilligkeit finden, nicht ausschließlich im britisch-französischen Hohnwasser zu segeln. Sie ist Berichtigungen und Meinungsäußerungen Anderer zugänglich. Das läßt sich nicht überall sonst sagen.

Aber ausländische Geschichte und Geographie sind sehr dünne Stellen

der amerikanischen Schule. Für militärische Dinge fehlt so gut wie jedes Verständnis. Und so kommen die merkwürdigsten Dinge vor, auch bei denen, die durch diese Schule gegangen, jetzt in Zeitungsredaktionen sitzen.

Eine Zusammenfassung der Daten aus der österreichischen Kriegsgeschichte gibt davon ein auffallendes Beispiel. Erstlich hört sie mit 1866 auf. Köst auch den siegreichen Feldzug von 1864 in Schleswig-Holstein aus. Sie vergißt die Schlacht bei Aspern, 1809, als österreichische Niederlage, während sie der erste Sieg deutscher Waffen über Napoleon war und den Ruf seiner Unbezwinglichkeit zuerst erschütterte. Sie läßt alle die glänzenden Taten der österreichischen Armee im Vorkriegskriege 1813 aus. Sie weiß nichts von Aulm, Leipzig und La Rothiere, nichts von Robeks, von Santa Lucia, Vicenza Custozza und Novara.

Sie weiß nichts von den Kämpfen in Bosnien und der Herzegovina und im Sanbfat. Nichts von der Kulturarbeit dort unten, die neben ihren Kämpfen diese Arme verrichtet hat. Sie kennt nur österreichische Niederlagen, nicht ihre Siege.

Wenn man 1915 schreiben wird, dann sind wir überzeugt, wird keine Geschichtstabelle mit Österreichs Niederlagen von 1866 abzuschließen wagen, dann wird selbst jedes Kind in Amerika, trotz des schlechten Geschichts-Unterrichts, wissen von Österreich-Ungarns rumpgekörntem und hegreichem Heer, und dem Lorbeer, den es um seine Fahnen wand.

Abwarten.

Es schreibt die „World“: „Wenn es wahr ist, daß der Kaiser auf die Sympathien des amerikanischen Volkes in dem Kriege gerechnet hat, in den er die Welt geführt hat, so zeigt das nur, wie unmöglich es für einen „War Lord“ ist, die öffentliche Meinung zu bewerten und zu verstehen. Jemand, der die Welt kennt, hätte dem Kaiser sagen können, daß die Stimmung Amerikas so gut wie einmütig gegen einen solchen Krieg mit solchen Zwecken sein würde. Ebenso die Englands, Italiens u. s. w. Despoten mögen die öffentliche Meinung verachten, aber es giebt Zeiten, in denen das dem Selbstmord sehr nahe kommt.“

Die „World“ wird sich wundern, wenn sie sehen wird, wie die Sympathien und die Bewunderung durchbrechen werden für den Kaiser, wenn das unnatürliche Bündnis Englands und Frankreichs mit dem kutschschwingenden Panflavismus und den Verschwörern und Königsmördern des Balkans von den deutschen und österreichischen Waffen in Stücke geschlagen sein wird. Wenn Frankreich auf seine Revanchegedanken verzichtet und England das deutsche Bündnis lüht wird. Nicht ein Bündnis, in dem Großbritannien Deutschland dominiert, sondern Deutschland vollste Bewegungsfreiheit hat. Wenn die österreichisch-ungarische Monarchie Ruhe vor den panflavischen Wühlereien haben wird, die ihren Zerfall herbeiführen möchten und die ihre Völker seit mehr als einem Menschenalter gegen einander verhetzen.

Kaffeebräunchen für die Kriegsnotleidenden.

Die deutschen Damen der Stadt sind alle ohne Ausnahme freundlich eingeladen zu dem Kaffeebräunchen, das das Damen Hilfskomitee mit Mittwoch Nachmittag im Heim der Frau E. Finke, 1908 Süd. 27. Straße veranstaltet. Man benutze die Offseite Sanscom Park Straßenbahn.

Kirchliches.

Von der ev.-luth. Gemeinde in Cedar Creek geht uns die Nachricht zu, daß dieselbe letzten Sonntag ein vorzügliches Missionfest feierte. Festredner waren die Herren Pastoren A. Schimmelberg, W. D. von Waterloo, Mo., und E. C. Dittoff, D. D., von Emerald — Lincoln, Neb. Beide Herren lieferten begeisterte Missionspredigten, auch gedachte der beliebte Pastor Soci Sünder in zündenden Worten der Armeen Deutschlands und Österreichs. Pastor Sünder ist ein Deutscher. In jeder Weise ist begabtes Missionfest ein gelungenes und erfolgreiches gewesen.

Gröffnung des Orpheum.

Das populäre Orpheum wird am nächsten Sonntag mit einer Matinee- und Abendvorstellung für die neue Saison fernat eröffnet werden. Ein treffliches Programm kommt zur Ausführung, darunter auch der Einakter des berühmten britischen Schriftstellers Geo. Bernard Shaw, „How do you do to her Husband“.

Das Theater ist in prächtiger Weise neudefiniert worden und wird sich den Besuchern in gefälliger Gewand präsentieren. Ueber \$14,000 hat die Verwaltung für die Verbesserungen ausgegeben.

Aus Dunbar.

Am 5. August hat sich im Hause des Herrn und Frau Ellsworth Davis ein kräftiges Mädchen eingestellt. — Frau Chas. Ganz begab sich nach Cowles, Neb., um eine erkrankte Verwandte zu besuchen. — A. Weiler und S. W. Scarborough begaben sich nach Omaha, um dort Geschäfte zu erledigen. — Fräulein Bony Cooper von Syracuse und Fel. Belada Wood von Cotton, besuchten ihre Großmutter, Frau Gurit. — Fräulein Gattie Ganzel fehrte wohlbehalten von Lincoln, Neb., zurück. — Ed. Smallfoot lürzte von einer Drehmaschine und Crad zwei Rippen. — Frau Wm. Auge von Berlin besuchte verschiedene Bekannte in Dunbar. — Nach längerem Aufenthalt im Hospital in

Syracuse, kehrte Frau Wm. Damm noch ihrem Heim zurück. — Herr Lawrence Casper aus Tallmae brachte eine Anzahl Kinder nach Dunbar. — Nach einem längeren Aufenthalt reiste Fräulein Charlotte Lutter in Begleitung ihrer Schwelster, Frau John Gordon, nach ihrem Heim in Minden. — Herr Henry Schnell von Nebraska City staltete Dunbar eine Geschäftsreise ab. — Letzten Mittwoch war in Nebraska City Dunbar Tag; eine große Menge der hiesigen Bevölkerung betheiligte sich an der Chantauqua.

Taufsaugung.

Allen Freunden und Bekannten, welche uns während der Krankheit, des Ablebens und der Beerdigung meiner lieben Frau und unserer guten Mutter Sophie Voldt

sovielle Beweise ihrer Teilnahme entgegen gebracht haben, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonders Dank sagen wir den Spendern der vielen schönen Blumen und Herrn Pastor Otto für seine trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur letzten Ruhe beisetzt.

Montag Nachmittag wurde Hans Starke, dessen Ableben auf eine Lähmung zurückzuführen ist, auf dem Evergreen Friedhof zur letzten Ruhe beisetzt. Mitglieder des Omaha Plattdeutschen Vereins, welchem der Verstorbene Jahre lang angehört hat, fungierten als Bahrtuchträger, und viele liebe Freunde gaben dem Verstorbenen das letzte Geleite. Herr Jakob Hand sprach sowohl im Trauerhause als auch



Warnung!
Setzt dieses Bier nicht dem Licht aus.

Weshalb das Risiko übernehmen

daß Ihr Bier unrein wird?
Man verlangt nicht von Ihnen, daß Sie bei anderen Nahrungsmitteln dasselbe Risiko übernehmen.

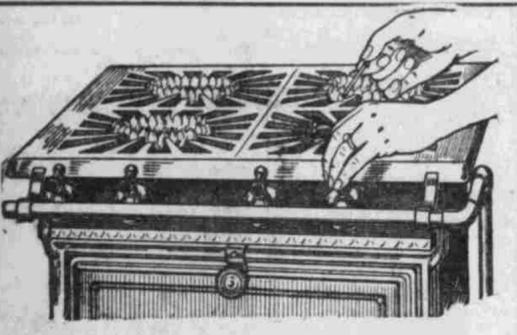
Und doch nehmen Sie jedesmal, wenn Sie Bier in einer hellen Flasche kaufen, die Last auf sich, es fern von Licht zu halten, damit jener widrige Geschmack verhindert wird.

Wenn Sie Schlitz Bier in braunen Flaschen bestellen, erhalten Sie ein Bier das rein bleibt von der Brauerei bis zu Ihrem Glase.

Sehen Sie darauf, daß die Kapsel den Stempel „Schlitz“ trägt.

Phonen: Doug. 1597;
Schlitz Bottled Beer Depot
723 S. 9th Street, Omaha, Neb.
Phone 424
H. Gerber, 101 S. Main St.
Council Bluffs

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.



Ein Safe Home Streichholz zündet alle vier Brenner an

Berühen Sie, einen Gasofen mit einem kurzen Streichholz anzuzünden.

Wenn das Holzchen nicht bricht, oder Sie Ihre Finger nicht verbrennen, dann kann es vorkommen, daß die Ausströmung von Gas das brennende Streichholzchen erlischt.

Falls Sie ungewöhnlich Glück haben, können Sie vielleicht einen Brenner anzünden, möglicherweise auch zwei. Wollen Sie weitere Brenner anzünden, dann müssen Sie zu frischen Streichholzern Ihre Zuflucht nehmen.

Wenn Sie ungewöhnlich Glück haben, können Sie vielleicht einen Brenner anzünden, möglicherweise auch zwei. Wollen Sie weitere Brenner anzünden, dann müssen Sie zu frischen Streichholzern Ihre Zuflucht nehmen.



Mit nur einem Safe Home Streichholz vermögen Sie alle vier Brenner Ihres Gas-

ofens anzuzünden. Denn das Streichholz ist groß und stark. Die Flamme hat genügend Nahrung und brennt bis das Holzchen aufgezehrt ist.

Wir übertreiben nicht, wenn wir sagen, daß man aus drei dieser Streichholzchen ebenso viel Nutzen ziehen kann, wie aus fünf anderen Streichholzern.

Sie sind nicht giftig. Schon aus diesem Grunde sollten sie in jedem Haushalt zu finden sein.

Bei allen Groccern. Kennen Sie den Namen

The Diamond Match Company

OMAHA STOVE REPAIR WORKS
1206-S DOUGLAS STR. PHONE TYLER 20
Reparaturen oder Ersatzteile für Ofen und Heiz-Apparate jeder Art sind stets auf Lager.
Gute Arbeit! Billige Preise! Reelle Bedienung!

IT IS ABSOLUTELY PURE AND MOST DELICIOUS

Metz

BEER

"THE OLD RELIABLE"

PHONE DOUGLAS 222

W. J. SWOBODA RETAIL DEALER

am Grabe Worte des Trostes. Möge der Verstorbene in Frieden ruhen!

Marktbericht.
Süd-Omaha, 18. Aug.
Rindvieh—Zufuhr 4400; Markt fest bis flau bis 10c niedriger.
Gute bis beste Range Stiere \$9.50—10.05
Mittelmäßige bis gute \$8.50—9.50.
Gewöhnliche bis mittelmäßige \$7.50—9.50
Gute bis beste Range Stiere \$8.25—8.75.
Mittelmäßige bis gute \$7.50—8.25.

Gewöhnliche bis mittelmäßige \$6.50—7.50
Stute und Heifers flau, schwach 10 bis 15c niedriger.
Aberbeste Heifers \$7.75—8.90.
Gute bis beste Heifers \$6.50—7.25.
Gute bis beste Kühe \$6.25—6.50
Mittelmäßige bis gute \$5.50—6.25.
Gewöhnliche bis mittelmäßige \$3.75—5.50.
Stoßers und Heifers fest bis flau bis 10c niedriger.
Gute bis beste \$7.50—8.00.

Gröffnung des ORPHEUM
Telephon Douglas 494
Samstag, 23. August
Matinee täglich 2:15; Abends 8:15.
Modernes Vaudeville.
Preis: Matinee (ausgenommen Sonntags und Sonntags): Gallerie 10c; beste Sige 25c.—Abends 10c, 25c, 50c und 75c.



Die badischen Leibarenadiere (No. 109) beim Ausmarsch.

Dr. Friedrich A. Sedlcek Deutscher Arzt
Office: 1270 So. 18. Str.
Sprechstunden von 1 bis 5 Uhr Nachm.
Sonntags von 9 bis 11 Uhr Vorm.
Phonen: Dicker, Neb 4612
Hilfens, Douglas 4286

Mittelmäßige bis gute \$6.75—7.50.
Gewöhnliche bis mittelmäßige \$6.00—6.75.
Stute Kühe \$5.00—6.75
Stute Kühe \$7.00—10.00.
Best \$7.00—12.25.
Matten \$4.75—7.25.
Schweine—Zufuhr 8300; Markt fest \$5—20c niedriger. Durchschnittspreis \$8.00—8.75. Höchster Preis \$9.
Schafe—Zufuhr 2400; Markt fest \$ummer flau bis 10c niedriger Lämmer \$8.00—8.25.
Zährlinge, \$6.15—6.40.
Mutterkühe \$5.30—5.60.
Widder \$5.90—6.15.
Heifer Lämmer \$6.75—7.20
Heifer Widder \$4.50—4.90
Heifer Zährlinge \$5.75—6.15
Heifer Mutterkühe \$3.50—4.00